

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888

6.9.1888 (No. 246)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 6. September.

№ 246.

Expedition: Karl Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung. Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1888.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 3. August d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Rektor der Universität Bologna, Professor G. Cavellini, das Kommandeurkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 27. August d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Königlich Italienischen Staatsrath Beltrami Scalia in Rom das Kommandeurkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 27. August d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Geheimen Rath Professor Dr. Hermann Kopp in Heidelberg den Stern zum innewohnenden Kommandeurkreuz 2. Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 27. August d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Geheimen Hofrath Professor Dr. Wilhelm Erb in Heidelberg das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 1. September 1888 gnädigt geruht, auf den 1. Oktober d. J. den Amtsrichter Eduard Müller in Triberg an das Amtsgericht Karlsruhe zu versetzen, den Sekretär Josef König beim Landgericht Karlsruhe zum Amtsrichter in Triberg und

den Referendar Dr. August Dölter von Karlsruhe zum Sekretär bei dem Landgerichte Karlsruhe zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 1. September 1888 gnädigt geruht, den Sekretär Adolf Schäffner beim Landgericht Mosbach auf sein unterthänigstes Ansuchen aus dem Großherzoglichen Staatsdienste zu entlassen und den Referendar Dr. Oskar Grohe von Mannheim zum Sekretär bei dem Landgerichte Mosbach zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 1. September 1888 gnädigt geruht, den Referendar Oskar Jsele von Furtwangen zum Sekretär beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 2. September 1888 gnädigt geruht, den Professor Karl Friedrich, zur Zeit Vorstand der Höheren Bürgerschule zu Ladenburg, unter Entbindung von der Leitung vorgenannter Anstalt, sowie den Professor Konrad Steinhauer am Gymnasium zu Bruchsal in gleicher Eigenschaft an das Realgymnasium zu Karlsruhe zu versetzen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 5. September.

Die österreichischen Landtage treten am nächsten Montag zu einer neuen Session zusammen und im Hinblick auf die herannahende Landtagsöffnung gibt sich namentlich unter den Czechen, die bekanntlich in zwei Lager getrennt sind, eine lebhaftere Bewegung kund. Der Führer der Jungczechen, Dr. Gregar, hat kürzlich in Pilschitz über seine Getreuen Herrschau gehalten und dieselbe scheint recht stattlich ausgefallen zu sein, da gegen viertausend Personen sich in dem mit Fahnen in den czechischen Farben geschmückten Städtchen zur Theilnahme an der Versammlung einfanden. Den Jungczechen kann man jedenfalls nicht den Vorwurf machen, daß sie ihre Absichten verschleiern; sie bezeichnen mit aller Deutlichkeit die Ziele ihrer Bestrebungen. Dr. Gregar hat sogar die frühere Forderung bezüglich der Gleichstellung der czechischen mit der deutschen Sprache bereits weit hinter sich und erklärt jetzt, daß das Czechische die „erste Sprache“ in Böhmen sein müsse. Im Uebrigen verlangte er die Königströnung zur Bestätigung des czechischen Staatsrechts, die Gleichstellung der Czechen mit den Ungarn und dergleichen mehr und ließ auch die Zusammengehörigkeit der Czechen mit den östlichen Slaven nicht unbeachtet. Im altczechischen Lager begreift man sehr wohl die Nothwendigkeit, dem Treiben der Jungczechen die Wagschale zu halten, und damit hängt es zusammen, daß der Führer der Altczechen, Dr. Kieger, für den 16. September einen czechischen Parteitag nach Prag einberufen hat. Der Parteitag soll Beschlüsse fassen, welche geeignet sind, der Spaltung der czechischen Bevölkerung entgegenzuwirken und eine Verständigung der beiden czechischen Parteigruppen über die wichtigsten Fragen

herbeizuführen. Es ist noch nicht bekannt, welche Mittel und Wege man altczechischerseits einzuschlagen gedenkt, um zu diesem Ziele zu kommen. Das aber steht jedenfalls fest, daß es der verheißene Weg wäre, wenn die Altczechen sich, wie ihnen das von verschiedenen Seiten angerathen wird, auf die abschüssige Bahn der extremen Richtung drängen lassen würden.

Dem Bundesrath ist der fünfte Bericht der Zollzugs-Kommission für den Zollanschluß Bremens zugegangen, welcher sich über ein beigefügtes Zollabfertigungsregulativ für Bremen verbreitet; ferner über die Statistiken des Waarenverkehrs, Verbrauchsabgaben, Einnahmeregularien, Zollgebäude und den Entwurf einer Bekanntmachung über den Zollanschluß Bremens. Hinsichtlich der Zollgebäude haben die Kommissionsmitglieder erklärt, daß der bremische Staat bereit sei, ein künftig für Zollzwecke entbehrliches Gebäude käuflich zu übernehmen. Die Zollzugs-Kommission beantragt daher, der Bundesrath wolle sich mit dem Erlaß der vorgelegten Bekanntmachung, betreffend den Anschluß Bremens an das deutsche Zollgebiet, sowie damit einverstanden erklären, daß das Zollgebäude am Buntenthor zu dem von Sachverständigen festzusetzenden Werthe käuflich an Bremen überlassen wird.

Ferner liegt dem Bundesrath der zehnte Bericht der Zollzugs-Kommission für den Zollanschluß Hamburgs vor, wonach Verbrauchsabgaben und Verkehrsabgaben in Hamburg nicht mehr erhoben werden und eine Bekanntmachung betr. den Zollanschluß Hamburgs vorgelegt wird. Auch hier handelt es sich um käufliche Uebernahme von Zollgebäuden, an welchen das Reich Antheil hat, durch den Staat Hamburg. Der Bericht schließt mit dem Antrage, der Bundesrath möge sich damit einverstanden erklären, 1. daß die vorgelegte Bekanntmachung, betreffend den Zollanschluß Hamburgs, von dem Senate der freien und Hansestadt Hamburg erlassen werde; 2. daß der Antheil des Reichs an dem Abfertigungsgebäude neben der oberelbischen Dampfschiffbrücke auf dem Grasbrook, sowie an den Gebäuden der Nebenzollämter Eppendorf, Farmsb. und Moorburg und der an den Revisionsschuppen auf Finkenwärder gegen Vergütung des durch Sachverständige festzusetzenden Werthes käuflich an Hamburg überlassen werde.

Die erwähnten Bekanntmachungen lauten ziemlich übereinstimmend. Der Zeitpunkt des Anschlusses, der im Laufe dieses Jahres erfolgen soll, ist vorbehalten. Die Zollgrenze wird beschreiben. Am Schlusse heißt es: „Mit dem Tage des Zollan schlusses treten in dem anzuschließenden Gebiet alle für das deutsche Zollgebiet in Beziehung auf die Verwaltung der gemeinsamen Zölle und Reichsteuern geltenden gesetzlichen Bestimmungen und die Ausführung derselben für die bisher schon dem deutschen Zollgebiet angehörenden bremischen Gebietsheile erlassenen Vorschriften, soweit sie nicht für das anzuschließende Gebiet bisher schon Geltung hatten, in Kraft.“

Es konnte auffallen, daß, während der bevorstehende Anschluß von Hamburg und Bremen, sowie von preussischen und obersächsischen Gebietsheilen an das Zollgebiet die verschiedensten Ausführungsbestimmungen nöthig macht, das Plenum des Bundesraths nicht tagt. Der Bundesrath hat jedoch vor seiner Vertagung beschlossen, den Ausschuss für Zoll- und Steuerwesen zu ermächtigen, die erforderlichen Beschlüsse zu fassen. Der „Reichs- und Staatsanzeiger“ veröffentlicht folgende, vom 27. August datirte Bekanntmachung des Reichskanzlers, ges. im Auftrag Aschenborn: „Der Bundesrath hat in der Sitzung vom 5. Juli d. J. in Rücksicht auf die für die nächste Zeit in Aussicht genommene Unterbrechung seiner Sitzungen beschlossen, 1. den Ausschuss für Zoll- und Steuerwesen zu ermächtigen, nach Einvernehmen mit dem Ausschuss für Handel und Verkehr die in Betreff des bevorstehenden Anschlusses von Hamburg und Bremen, sowie von preussischen und obersächsischen Gebietsheilen an das Zollgebiet erforderlichen Beschlüsse zu fassen, welche letztere dem Bundesrath bei dessen nächstem Zusammentreten zur nachträglichen Genehmigung vorzulegen sind, 2. die Bestimmung des Zeitpunkts, zu welchem der Anschluß der fraglichen Gebietsheile erfolgen soll, dem Reichskanzler zu überlassen.“

Deutschland.

* Berlin, 4. Sept. Heute früh 7 Uhr 28 Min. verließ Seine Majestät der Kaiser mit seiner militärischen Umgebung Potsdam und fuhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Berlin, um sich sofort nach erfolgter Ankunft hier selbst nach dem Anhaltischen Bahnhofe zu begeben, von wo aus Allerhöchstdieselbe um 8 Uhr nach Jüterbog abreiste. Im Laufe der nächsten Stunden wohnte Seine Majestät der Kaiser mit seiner militärischen Begleitung und den zur Zeit hier anwesenden fremdberlichen Offizieren in der dortigen Umgegend den Truppenübungen bei. Nach dem Schluß derselben verließ Allerhöchstdieselbe das Manöverfeld und traf um 1 Uhr 50 Min. mit den Herren seiner Begleitung wieder auf dem Anhaltischen Bahnhofe in Berlin ein. Ohne hier selbst Aufenthalt zu nehmen, fuhr Sr. Majestät sofort zum Potsdamer Bahnhofe und von dort aus nach Potsdam und dem Marmorpalais zurück.

Ihre Majestät die Kaiserin Augusta fuhr gestern auf dem Rückwege vom Augusta-Hospital zur Bahn noch bei Schloß Bellevue vor und kehrte alsdann um 2 Uhr von hier nach Babelsberg zurück.

Anlässlich der Besichtigung der Regimenter Nr. 72 und 96 versammelte Seine Hoheit der Herzog von Altenburg die Generalität, die Stabsoffiziere des Regiments 72, sowie das gesammte Offiziercorps des Regiments 96 im herzoglichen Schlosse zu Altenburg zum Diner. Der Herzog brachte hierbei das Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus, welches nach der „Post“ wie folgt lautete: „M. H.! Ich begrüße Sie herzlich und bitte Sie, mit mir das erste Glas zu trinken auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. Bevor wir aber dieses thun, kann ich nicht umhin, zweier edler Herrscher in Liebe und dankbarster Verehrung zu gedenken, welche im Laufe des Jahres von uns geschieden sind. Das Andenken an Sr. Majestät den Kaiser Wilhelm I. und Sr. Majestät den Kaiser Friedrich III. wird unaussprechlich in meinem und Ihrem Gedächtnisse fortleben. Die hohe Verehrung, Liebe und Treue, welche mich mit beiden edlen Herrschern verbunden hat, übertrage ich aus vollem Herzen auf den Enkel und Sohn Höchstderer, unseren jetzigen geliebten jugendlichen Deutschen Kaiser Wilhelm II., den kräftigen Schirmherrn von Preußens Ruhm und Ehre, von Deutschlands Größe und Gedeihen. Se. Majestät der Deutsche Kaiser Wilhelm II., König von Preußen, Er lebe hoch!“ Mit begeistertem dreifachen Hurrah wurden die warmen Worte des Gastgebers begrüßt. Der Herzog hatte ganz besonders gebeten, daß nur der eine Toast, und zwar der auf den Kaiser während der Tafel ausgebracht werden solle.

Seine Königl. Hoheit der Prinz Albrecht hat, wie das „Braunschw. Tagebl.“ hört, als Höchstderer am Freitag zu der Laufe des jüngsten königlichen Prinzen im Potsdamer Stadtschlosse ankam, aus den Händen Seiner Majestät des Kaisers den Feldmarschallstab erhalten.

Die Nachricht von der Verlobung Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Sophie von Preußen mit Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen von Griechenland wird von der Presse mit den Ausdrücken lebhafter Sympathie und mit herzlichsten Wünschen für die Zukunft des erlauchten Brautpaares begrüßt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Wenn das Zusammenfinden der beiden jugendlichen Herzen das ganze königlich-kaiserliche Haus hoch beglückt, muß es doch noch ganz besonders der verwitweten Kaiserin Friedrich eine hohe Freude und zugleich ein mildernder Trost in dem unsäglich schweren Leiden sein, das der Himmel über die hohe Frau verhängte. Nehmen wir dazu, daß diese Verbindung die freundlichen Beziehungen unseres Herrscherhauses zu verschiedenen anderen erhabenen Fürstengeschlechtern in erfreulicher Weise zu erweitern und zu befestigen geeignet ist, so haben wir um so mehr Grund und Veranlassung, den fürstlichen Verlobten wie deren hohen Familien die innigsten und aufrichtigsten Glückwünsche darzubringen!“

Seine Majestät der Kaiser hat am 31. August das 1. Garde-Feldartillerie-Regiment zum Leib-Garde-Artillerie-Regiment erhoben. Die Erhebung rührt, der „Staaten-Korresp.“ zufolge, daher, daß Kaiser Wilhelm als Prinz in diesem Regimente (nachdem Allerhöchstdieselbe eine Schwadron der Garde-Fußaren geführt hatte) Dienst gethan hat. Der jetzige Kaiser war dem damaligen Kommandeur der reitenden Abtheilung, v. Bach, einem aus der hannoverschen Truppe hervorgegangenen, ausgezeichneten tüchtigen Offizier, zur Zeit Chef des Stabes der Generalinspektion der Feldartillerie, zur Dienstleistung attachirt worden und erlernte so auch praktisch den gesammten Dienst der Feldartillerie. Da dieselbe in Deutschland weder Fahnen noch Standarten führt, so war auch die Verleihung eines Fahnenbandes ausgeschlossen und aus diesem Grunde ist eine Auszeichnung vermittelt der Namensverleihung vorgenommen worden. Dies ist der erste Fall in der preussischen Artillerie, wenngleich dieselbe in den verstorbenen Prinzen August Albrecht und Karl Mitglieder des Königshauses in ihren Reihen und an ihrer Seite gehabt hat. Kaiser Wilhelm I. pflegte stets die Artillerieuniform bei der alljährlichen Besichtigung der Garde-Feldartillerie im Feuer anzulegen.

Das Berliner Central-Hilfskomité für die durch Ueberschwemmung Geschädigten hat dem Oberpräsidenten v. Seydewitz auf dessen erneutes Ersuchen wiederum die Summe von 50 000 Mark zur ausschließlichen Verfügung überwiesen. Das genannte Komité hat bis jetzt im Ganzen 100 000 Mark für die durch Hochwasser geschädigten Schlesier bewilligt.

Im Juli 1888 sind, nach Mittheilung des Kaiserlichen statistischen Amtes, über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam 6 773 und vom Anfang Januar bis Ende Juli 1888 63 505 Deutsche nach überseeischen Ländern ausgewandert. Im gleichen Zeitraum der Vorjahre wanderten aus: 1887 im Juli 6 798

und in den ersten sieben Monaten 63 979; 1886: 5272 bzw. 45 869; 1885: 7163 bzw. 74 101 Personen.

Würzburg, 4. Sept. Feldmarschall Graf Blumenthal besichtigte gestern Vormittags die VII. Brigade und das 2. Feld-Artillerieregiment. Heute früh brachten 3 Musikcorps dem Generalinspekteur ein Ständchen. Die Besichtigung der 8. Infanterie-Brigade in Aschaffenburg unterbleibt. Graf Blumenthal ist Mittags 1 Uhr nach Berlin abgereist.

Stuttgart, 4. Sept. Der Generaladjutant Seiner Majestät des Königs, Freiherr von Spitzemberg, ist in vergangener Nacht gestorben.

Strasburg, 4. Sept. Der Kaiserliche Ministerialrath Metz ist im Alter von 59 Jahren hier verstorben. Die Landesverwaltung, welcher der Verewigte seit März 1872 angehörte, verliert in demselben, wie eine Bekanntmachung des Ministeriums hervorhebt, „einen durch besondere Begabung und Berufstreue ausgezeichneten Beamten, der auch auf anderen Gebieten des öffentlichen Lebens sich durch gemeinnütziges Wirken dauernde Verdienste erworben hat.“

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Sept. Seine Majestät der Kaiser hat heute mit Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Kronprinzen Böhmen nach Beendigung der Manöver wieder verlassen, um nach Wien zurückzukehren. Am Bahnhofe in Bist waren bei der Abreise der Hohen Herrschaften die Spitzen der Civil- und Militärbehörden zur Verabschiedung versammelt. Der Kaiser sprach dem Bürgermeister seine Anerkennung für den ihm bereiteten Empfang aus und dankte insbesondere für Alles, was während des herrschenden Unwetters im Interesse der Truppen geschehen sei. Bei der Abfahrt ertönten stürmische Slawarufe. In einem an die 19. Division erlassenen Corpsbefehl hat der Kaiser seine Zufriedenheit mit den Leistungen der Truppen ausgedrückt. — Das Wetter ist jetzt in Böhmen sehr schön geworden und das Hochwasser sinkt langsam, aber anhaltend. — Das „Fremdenblatt“ schreibt gegenüber den Journalen, welche die Nachricht brachten, daß ein Gegenbesuch des Kaisers Franz Josef in Rom prinzipiell beschlossen sei, könne es auf Grund verlässlicher Informationen versichern, daß in maßgebenden Kreisen hierüber nichts bekannt ist.

Der Bericht über die Industrie, den Handel und die Verkehrsverhältnisse in Niederösterreich während des Jahres 1887, welchen die Handels- und Gewerbestatistik in Wien an das Handelsministerium erstattet hat, entwirft in seinem allgemeinen Theile in kräftigen Umrissen ein charakteristisches Bild der wirtschaftlichen Entwicklung in der gesammten Monarchie. Der Bericht, welcher durchwegs bemerkt ist, die Sachlage wahrheitsgetreu zu schildern, sieht nicht an, darauf hinzuweisen, daß neben einer Reihe zufriedenstellend beschäftigter Branchen auch zahlreiche andere unter unvorteilhaft unangünstigen und selbst unter verschlechterten Absatzbedingungen gearbeitet und daß gerade im Kammerbezirke letztere die überwiegende Mehrheit gebildet haben. Die Kammer hält es für ihre Pflicht, darauf hinzuweisen, daß die Wirtschaft Niederösterreichs mit ihren Erfolgen hinter jener der übrigen Reichsteile zurückstand. Als Ursachen dieser unvorteilhaften Erscheinung werden namhaft gemacht: die Erstarrung der Provinzialverwaltung, der fortschreitende Nationalismus, die Absperrung des rumänischen Marktes, der Kampf zwischen Groß- und Kleinbetrieb und endlich die schwerfällige Weiterentwicklung der Reichshaupt- und Residenzstadt selbst. Damit seien aber auch schon die Mittel und Wege angedeutet, welche zu einer Besserung der Lage führen, Wien und Niederösterreich dem übrigen Reichsgebiete gleichstellen und das mäßige Fortschreiten der wirtschaftlichen Entwicklung entsprechend beschleunigen könnten. In erster Reihe bedarf, wenn die auf dem Boden der Wirtschaft ausgeführte Saat Wurzel fassen, üppig aufkeimen und reichliche Früchte tragen soll, dieselbe der Gunst des politischen Himmels. Dann möge die Monarchie von den zehrenden Uebeln des Defizits und der Zerrüttung der Saluta befreit werden. Weiters möge der handelspolitischen Unsicherheit ein Ende gemacht und auf jener Bahn fortgeschritten werden, welche der Herr Handelsminister Marquis Bacquehem durch die Verträge mit Deutschland und Italien so verheißungsvoll betreten hat. Ferner muß durch Verbesserung und Vervollkommnung der Kommunikation, durch liberale Handhabung des Zollrestitutionsverfahrens und durch Erleichterung billiger Exporttarife der auf dem Ausfuhrhandel lastende Druck thunlichst gemildert werden. Endlich ist auch noch der Förderung des Lokalbahnbauens, der überaus wichtigen Wasserstraßenfrage und der Erleichterung des Seetransportes ein besonderes Augenmerk zuzuwenden. Zudem die Kammer bereitwillig die Förderung anerkennen, welche das Ministerium des Äußeren durch die Konfularämter den heimischen Arbeitsinteressen zu Theil werden läßt, und auch den Bestrebungen der Staatsverwaltung um die Pflege des Gewerbetreibenden und des Handels gerecht wird, fühlt sie sich doch gedrängt, der Regierung die Reform der Konfularordnung, die Regelung des Haushandels, die Aktivierung des Lagerhaus- und Warrantgesetzes, die Verbesserung des Zoll-, Steuer- und Gebührenwesens und das Zustandekommen eines neuen Markenschutzgesetzes recht dringend an's Herz zu legen. Aber auch für Wien speziell bringt sie einige Wünsche zum kräftigen Ausdruck, vor Allem die Realisirung des Projektes der Wiener Regulirung. Die Kammer schließt ihren Bericht mit dem Hinweis auf die beruhigte politische Situation und knüpft daran die Hoffnung, daß mit dem Jubiläumsjahre der Thronbesteigung des regierenden Kaisers auch eine Ära zunehmender wirtschaftlicher Besserung und fortschreitender Hebung des Wohlstandes und der Bildung aller Klassen der Bevölkerung beginnen möge.

Italien.

Rom, 4. Sept. Bei Forli fand heute eine große Truppenrevue mit ausgedehnten Truppenmanövern statt, welchen das italienische Königspaar, die Prinzen und Militärattachés der hiesigen Botschaften beiwohnten. Die königliche Familie kehrte, als die Manöver beendet waren, nach Forli zurück; die Königin begab sich des Nachmittags nach Monza. — Das italienische Packetboot „Mattro Bruzzo“ stieß gestern Abend in den Gewässern von Porto Maurizio mit dem französischen Packetboot „Salvador“ zusammen. Das Schicksal des letzteren ist noch unbekannt, das erstere Schiff erhielt einen großen

Leck oberhalb der Wasserlinie. Bei dem Unglück fanden zwei Passagiere des italienischen Schiffes den Tod und einer wurde verwundet.

Frankreich.

Paris, 4. Sept. Heute Mittag fand im Elysee unter dem Vorsitz des Präsidenten Carnot ein Ministerrath statt. Die Berathung galt u. a. auch der bevorstehenden Reise des Herrn Carnot nach der Normandie. Es wurde beschlossen, daß der Ministerpräsident Floquet den Präsidenten der Republik auf dessen Reise durch die Normandie, die vom 10. bis 15. September dauert, begleitet. Der Marineminister wird Carnot in Cherbourg empfangen, der Kriegsminister Freycinet schließt sich am 14. Sept. dem Präsidenten in Rouen an. — Auch die Angelegenheit des Herrn Constans beschäftigte den Ministerrath. Gutem Vernehmen nach ließ die Regierung dem Generalgouverneur von Indochina, Constans, mittheilen, sie nehme nach der Interpellation, welche Constans gegen das Ende der abgelaufenen Kammeression bezüglich der Lage Indochinas gestellt habe, an, daß der Statthalter auf seine Stellung verzichte. Infolgedessen werde die Regierung nächstens einen neuen Generalgouverneur ernennen. — General Boulanger ist thatsächlich — verschollen. Die Nachricht, daß er sich in Deutschland befindet, wird von den boulangistischen Blättern für unrichtig erklärt; durch besonders große Glaubwürdigkeit hat sie sich niemals ausgezeichnet. Ein Berichterstatter des „Figaro“ will den General in Madrid im Theater gesehen haben, während andere Blätter versichern, er habe Paphy nicht verlassen. Die republikanischen Blätter spotten über die Geheimnisthuerie Boulanger's, der nur deshalb seinen derzeitigen Aufenthalt verschweige, um in der Presse wieder zu Erörterungen Anlaß zu geben und die klappernde Mühle der Klame nicht stillstehen zu lassen. Wenn das wirklich seine Absicht ist, so hat er sie allerdings erreicht. Bis zum Zusammenritt der Kammer wird der verloren gegangene General sich wohl wiederfinden. Die öffentliche Meinung Frankreichs hat übrigens andere Sorgen als die um den Verbleib des dreifach Gewählten. Der in Paris beendigte Streik der Erdbarbeiter ist in Limoges von neuem ausgebrochen und hat sogar durch die Manöverpläne der 23. Division einen Strich gemacht, denn die Polizei erwies sich den an der Eisenbahnstrecke Limoges-Brive beschäftigten Erdbarbeitern gegenüber, die den Streik erklärt haben, ohnmächtig und mußte zur Aufrechterhaltung der Ordnung die Hilfe des Militärs anrufen. Infolge dessen sind die Manöver der 23. Division abgebrochen worden. In der Fabrikstadt Amercy haben auch die beim dortigen Kasernenbau beschäftigten Erdbarbeiter und Maurer die Arbeit niedergelegt. Pariser Blätter versichern, das Stichwort der Streikenden sei überall: „Es lebe Boulanger!“ Damit ist freilich weiter nichts bewiesen, als daß die zweifelhaften und unruhigen Elemente der Bevölkerung in Boulanger ihren Mann erblicken.

Der Finanzminister Peytral hat mit Rücksicht auf die Debatten, welche im Laufe der nächsten Kammertagung über die Abschaffung des Detrois stattfinden werden, eine statistische Uebersicht dieser Abgaben aufstellen lassen. Von den 36 000 Gemeinden Frankreichs besitzen nur 1516 ein Detroi. Unter diesen befinden sich allerdings alle größeren und mittleren Städte. Von den 487 Städten Frankreichs, die über 4 000 Einwohner zählen, haben nur 47 kein Detroi. Es besitzen diese Einrichtung: Gemeinden mit weniger als 4 000 Seelen 1 076, Gemeinden mit 4 000 bis 10 000 Seelen 271, Gemeinden mit 10 000 bis 20 000 Seelen 95, Gemeinden mit mehr als 20 000 Seelen 74. Der Rohertrag der Detrois belief sich im vorigen Jahre auf rund 282 1/2 Mill. Fr. Hiervon entfällt auf Paris allein die Summe von rund 136 1/2 Mill., so daß alle übrigen 1515 Detrois zusammen 146 Mill. Fr. einbringen. Fast man die der städtischen Eingangsbabgabe unterworfenen Gegenstände in's Auge, so stehen die geistigen Getränke mit 122 1/2 Mill. obenan (wovon Wein mit 69, Branntwein mit 21 und Bier mit 15 Mill.). Dann folgen: Eswaaren (Brod, Mehl und Getreide ausgenommen, die keinem Detroi unterworfen werden dürfen) 82 1/2, Brennstoffe 30 1/2, Stroh und Futter 15 1/2, Baumaterialien 25 1/2, sonstige Gegenstände 4 1/2 Mill. Die Erhebungskosten belaufen sich auf 24 1/2 Mill. (wovon fast 8 Mill. für Paris), durchschnittlich auf 8.73 Prozent. Je größer die Einnahme einer Stadt, desto geringer ist selbstverständlich der Prozentsatz der Erhebungskosten. Auf den Kopf umgelegt, beträgt die Steuer für jeden Bezirker durchschnittlich (in allen Detroigemeinden) rund 23 Fr. Paris steht jedoch weit über dem Durchschnitt, indem hier 58 Fr. 30 Ct. Detroieinnahme auf den Kopf entfallen. Die Bewohner der übrigen 1515 Detroigemeinden zahlen durchschnittlich nur rund 12 Fr. jährlich. Die Frage ist also hauptsächlich für Paris von Bedeutung.

Großbritannien.

London, 4. Sept. In energischer Weise protestirte am vorigen Samstag vor seinen Wählern in Stickeny (Lincolnshire) der Kriegsminister Stanhope gegen das Verfahren der Opposition, Anklagen gegen die Regierung und deren Beamte in Irland wegen grausamer Behandlung politischer Verbrecher zu schleudern, ohne sich vorher von dem wirklichen Thatbestand vergewissert zu haben. Der Minister wußte eine ganze Reihe solcher falschen Anschuldigungen zu erzählen. Im Uebrigen vertheidigte Stanhope besonders den Standpunkt der Regierung in der Parnell'schen Angelegenheit der Kritik John Morley's gegenüber und behauptete das grausame Vorgehen der Nationalliga, welche die immer mehr in Irland überhand nehmende Arbeitslosigkeit völlig gleichgültig lasse und nur auf Vermehrung ihres Einflusses im Parlament bedacht sei. — Die durch den Ausfall der Flottenübungen veranlaßte Kontroverse über die Leistungsfähigkeit der britischen Marine wird in der Presse noch immer fortgesetzt. Admiral Symonds veröffentlicht in der „Morning Post“ eine Kritik der Schiffe, welche nach Ansicht des Marineministers jederzeit zum aktiven Dienst bereit lägen, und kommt dabei zu dem Schlusse, daß nur 9 Panzerschiffe vorhanden wären, um im Kriegsfalle französische

Schiffe zu blockiren und es mit den im Allgemeinen schneller segelnden französischen Panzern aufzunehmen. — Der Umstand, daß Gladstone demnächst in Wrexham, wo das nationale wallisische Sängerfest, der sog. Eistedfodd, gefeiert wird, vor dem Liberalen Vereine der Stadt eine politische Ansprache zu halten beabsichtigt, wird von der Presse viel kommentirt. Da der Eistedfodd bisher einen völlig unpolitischen Charakter hatte, so hat die eventuelle Ausnutzung desselben zu politischen Zwecken viel Staub aufgewirbelt.

Rußland.

St. Petersburg, 4. Sept. Ihre Majestät die Kaiserin traf heute früh 9 1/2 Uhr auf Station Alexandrowskaja unweit Petersburg ein und wurde von dem Kaiser Alexander begrüßt. Kaiser Alexander ist, wie schon mitgetheilt, bereits gestern zurückgekehrt. Morgen beabsichtigt die Kaiserliche Familie eine auf zwei Monate berechnete Reise nach dem Süden des Reiches und in den Kaukasus anzutreten. Am gleichen Tage begibt sich auch der Kriegsminister Generaladjutant Wannowsky nach Elisabethgrad, wo die Truppenmanöver, denen der Kaiser beiwohnen wird, ihren Beginn nehmen. — Der Staatssekretär für Finland und Präsident des evangelisch-lutherischen Generalkonfessionals, Wirkl. Geheimrath Baron Brun, ist gestorben. — Der bekannte Erforscher Afriens, General Prschewalsky, ist am 30. v. M. zu einer neuen — der fünften — Expedition nach dem Innern Afriens abgerufen. General Prschewalsky, welcher bereits den größten Theil Chinas erforscht hat, wird diesmal sein Augenmerk namentlich auf Thibet richten. Die Kosten seiner Forschungsreise werden von russischen Staat getragen, der auch für eine Kosakenesorte gesorgt hat.

— Aus den Daten, welche der „Kaukasische Kalender“ für das Jahr 1888 über die Bevölkerungszahl des Kaukasus veröffentlicht, geht hervor, daß zu Ende des Jahres 1886 der Kaukasus 7.5 Millionen Einwohner zählte, um fast 2 Millionen mehr als im Jahre 1872, als die letzte Zählung stattgefunden hatte. Von dem Zuwachs kommen nur 700 000 auf den natürlichen Zuwachs, ungefähr 200 000 auf die Bevölkerung der neuen Provinzen Karst und Batum und der Rest auf die Einwanderung. Die Bevölkerung des Kaukasus beträgt 18 Menschen der Quadratmeile, ist also ungefähr dieselbe, wie im Allgemeinen im europäischen Rußland. Für den an natürlichen Quellen so reichen, von Klima so sehr begünstigten Kaukasus ist diese Einwohnerzahl eine auffallend geringe, ebenso der natürliche Zuwachs. Der „Kaukasische Kalender“ spricht übrigens nicht über den Abgang der Bevölkerung durch die Auswanderung der mohammedanischen Tscherkessen in die Türkei, und doch ist dieser Abgang in den Jahren kurz vor und bald nach dem russisch-türkischen Kriege wohl ebenso groß gewesen, als der natürliche Zuwachs der Bevölkerung. Auch jetzt würden noch viele Tscherkessen gern auswandern, und wenn diesem Bestreben seitens der Regierung nicht systematische Hindernisse in den Weg gelegt würden, dürften wohl nicht allzu viele von den mohammedanischen Tscherkessen auf russischem Gebiet bleiben. Die Auswanderungslust unter den Tscherkessen machte sich besonders zu jener Zeit geltend, als dieselben von der Absicht der russischen Regierung, die allgemeine Wehrpflicht auch auf die mohammedanischen Bergvölker des Kaukasus auszudehnen, Kunde erhielten. Ganze Stämme rüsteten sich zur Reise, suchten um die Erlaubniß der türkischen Regierung zum Einwandern in Kleinasien nach und verließen, als ihnen dieselbe nicht verweigert wurde, ihr Hab und Gut. Dieselben geriethen daher in eine äußerst prekäre Lage, als die kaukasische Verwaltung unter dem nicht ganz unpassifischen Vorwande die Bewilligung zur Auswanderung verweigerte, daß die kaukasischen Häuptlinge einen Zwang auf ihre ehemaligen Untertanen ausübten, ihnen in ein fremdes Land nachzufolgen, wo es ihnen dann ein Leichtes sein würde, die alten feudalen Beziehungen zwischen dem Chef und den Wittgebern des Stammes wieder herzustellen. Seitdem ist in Folge eifrigen Meinungsaustrausches zwischen St. Petersburg und Konstantinopel der Modus festgesetzt worden, daß die Auswanderungsgesuche der Einwohner ganzer Dörfer und Bezirke von der russischen Regierung zurückgewiesen, dagegen Gesuche einzelner Personen und Familien genehmigt werden.

Bulgarien.

Sofia, 4. Sept. Am Samstag erschien hier ein neues Journal unter dem Namen des bekannten bulgarischen Revolutionärs „Christof Boteff“. Der ehemalige Deputirte Kijoff gab das Blatt heraus und bezeichnete als sein Programm kurz und bündig die Vertreibung des Peinigen von Koburg. Einer langen Existenz hat dieses neueste Oppositionsblatt sich jedoch nicht erfreut, denn die Agence Havas meldet: „Da das Programm des Journals „Christof Boteff“ ein revolutionäres ist, ordnete der Staatsanwalt die Verhaftung des Redakteurs an.“

Griechenland.

Athen, 4. Sept. In einer Unterredung eines Redakteurs der „Ephimeris“ mit dem Grafen Fe d'Ortiani erklärte der Letztere die in Betreff der Ankunft der italienischen Flotte in den griechischen Gewässern verbreiteten Gerüchte für unbegründet. Fe d'Ortiani glaubt, die Flotte werde den Festlichkeiten anlässlich des fünfundsanzigsten Jahrestages der Thronbesteigung des Königs Georg beiwohnen.

Amerika.

Washington, 5. Sept. (Tel.) Im Senat brachte Callom eine Bill zur Unterdrückung der sog. Trustverbindungen ein. Nach seinem Vorschlag sollen alle Gelder, die zur Steigerung des Wertes der Trustartikelle bestimmt sind, beschlagnahmt und konfiszirt werden.

— Aus San Francisco schreibt man der „Köln. Bzg.“: Behufs weiterer Vervollkommnung der Verkehrsmittel ist ferner vor zwei Tagen ein wichtiger Schritt geschehen. Die Nicaragua-Kanalgesellschaft hat nämlich mit der Regierung von Costa Rica einen Vertrag zum Bau eines Schiffskanals abgeschlossen und derselbe ist sofort vom Kongresse jener Republik ratifizirt und vom Präsidenten genehmigt worden. Das Vertrauen in den endlichen Erfolg des Panamakanals ist in allen Theilen der Union, trotz der Versicherungen und Versprechungen des Herrn v. Kessels, geschwunden. Dagegen sprechen sich Fachmänner, welche die Gegend genau kennen und deren Urtheil

durchaus glaubwürdig ist, entschieden zu Gunsten des Nicaragua-Kanals aus. Sie sind der Ansicht, daß lange bevor der Panama-Kanal beendet ist — falls derselbe überhaupt zum Leben kommt — die Schiffe mit theilweiser Benutzung des Nicaragua-Sees und des San Juanflusses von und nach der Westküste segeln werden können und neben San Francisco würde dem etwa 450 englische Meilen südlich von hier gelegenen Hafen von San Diego, der unmittelbar an der Grenze Mexicos gelegenen südlichsten Stadt Californiens, der Elvenantheil davon zufallen. Die Stadt hat seit neuerer Zeit an Bedeutung beträchtlich zugenommen, überhaupt nehmen verschiedene Distrikte Californiens einen erstaunlich schnellen Aufschwung. So hat der Weinbau, obwohl er bis jetzt noch fast in den Kinderschuhen steckte, bereits solchen Umfang angenommen, daß die Einfuhr von Wein aus Frankreich, Deutschland und Spanien, mit Ausnahme der besonders feinen Sorten, fast aufgehört hat; der californische Wein findet bereits in den westlichen wie auch in den atlantischen Staaten regelmäßigen Absatz und tritt erfolgreich in den Wettbewerb mit dem europäischen Traubenmost ein. Auch Obst wird während der Sommer- und Herbstmonate in großen Mengen mit der Eisenbahn nach New-York, Chicago und anderen Orten verschifft und bringt, wenn es in gutem Zustande ankommt, durchschnittlich hohe Preise, weil die gleichen Obstsorten dort erst mehrere Wochen später zur Reife kommen. Die beiden erwähnten Kulturzweige haben während der letzten Jahre den Weizenbau einigermaßen verdrängt, weil viele Farmer dabei besser ihre Rechnung finden. Trotzdem hat aber auch in diesem Jahre der Weizenbau einen erheblichen Ertrag abgeworfen, weil mit jedem Jahr mehr Boden urbar gemacht und dem Aflug unterworfen wird.

Asien.

Calcutta, 3. Sept. Der Aufstand Jshat Khan's im afghanischen Turkestan dürfte nach der hier herrschenden Meinung wenig Aussicht auf Erfolg haben. Er hatte im Ganzen 2000 Mann Infanterie und 6000 Mann irreguläre Kavallerie unter seinem Befehl. Hier von blieben 2 Regimenter, welche Jshat nach Maimena abschiekte, dem Emir trenn, während sich die Garnison von Balkh weigerte, sich an dem Aufstand zu beteiligen. Der Emir hat jetzt Truppen nach Bamian vorgeschoben, so daß Jshat von drei Seiten bedroht wird. Die Arbeiten an der Candahar-Eisenbahn werden eifrig gefördert und der 5 Meilen lange Tunnel durch den Khojafberg macht gute Fortschritte.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 5. September.

Seine königliche Hoheit der Großherzog reist heute Abend von Schloß Mainau nach Mülhausen im Elsaß, um morgen von dort den Manöver der 29. Division anzusehen. Nach dem Manöver am 6. d. nimmt der Großherzog Quartier in Thann. Von da wird Seine königliche Hoheit am 7. d. einem Manöver beiwohnen und dann wieder nach Schloß Mainau zurückkehren. Seine königliche Hoheit der Großherzog ist begleitet von dem Flügeladjutanten Major Müller, dem Major von Eichhorn vom Stabe der Armee-Inspektion und dem Flügeladjutanten Major Freiherr von Schönau. Gestern traf Herr Hofrath Maier aus Schloß Mainau ein und untersuchte die Augen Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin. Derselbe konnte Gott Lob eine Besserung des Augenlebens konstatiren und fand das Allgemeinbefinden wesentlich gehoben. Immerhin empfahl er die Fortsetzung der bisher durchgeführten sorgfältigen Schonung der Augen und möglichst ruhige Lebensweise. Die wenn auch langsame, doch allmählig wachsende Besserung des Augenlebens ließ Herrn Hofrath Maier die beste Hoffnung auf den weiteren Fortgang dieser Besserung äußern. Hofrath Maier ist heute weitergereist und denkt mehrere Wochen abwesend zu sein.

* Das Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden Nr. 37 vom 5. Septbr. enthält eine landesherrliche Verordnung, die Bildung und Geschäftsführung der Notarkammer betreffend.

* **Heidelberg, 4. Sept.** (Zum Alt-katholiken-Kongress) sind bis jetzt 172 Delegirte eingetroffen, eine Zahl, die seit 1872 nicht mehr erreicht worden. Gestern Abend 8 Uhr fand die zweite öffentliche Versammlung mit Vorträgen von Bischof Dr. Reinkens und Geh. Rath Dr. v. Schulte statt. Der erste Redner sprach über Vins IX., der letztere über Leo XIII. In Seine Majestät den Kaiser und Se. königliche Hoheit den Großherzog wurden Huldigungstelegramme abgelesen. Die letzte Delegirtenversammlung Dienstag Morgens beschäftigte sich mit Gründung eines Vereins zur Förderung der Verbreitung alt-katholischer Blätter und Schriften. Der Verein wurde gegründet. Geheimrath v. Schulte schließt den Kongress mit einem Rückblick auf den Verlauf der Verhandlungen, sowie auf den innerlich geäußerten Zustand der alt-katholischen Gemeinde Heidelberg. Der nächste Kongress findet in zwei Jahren, die nächste Synode im Jahre 1889 statt. Oberstaatsanwalt Fieser-Karlsruhe dankt dem Präsidenten v. Schulte für seine Geschäftsführung und der Kongress schließt sich dem durch Erheben von den Sigen an. Die badische Landesversammlung soll nunmehr ihren Anfang nehmen.

* **Baden, 4. Sept.** (Ihre Majestät die Kaiserin Augusta) trifft, einer soeben eingegangenen Nachricht zufolge, am nächsten Montag, den 10. September, zu längerem Spätjahraufenthalt hier ein und wird Allerschöpfung ihr Absteigequartier im Messmer'schen Hause nehmen.

* **Freiburg, 4. Septbr.** (Katholikenversammlung.) Da sich der Saal des katholischen Vereinshauses für die angelegte Abendunterhaltung des Kaufmännischen Vereins Patitia als nicht geräumig genug erwies, wurde dieselbe unter überaus zahlreicher Theilnahme getrennt in der Sängerkapelle abgehalten. Es wurden sehr zahlreiche Toaste ausgebracht, unter denen eine Rede Windthorst's über die Aufgaben des Kaufmannstandes großen Beifall fand. Der gesanglichen Theil hatte der Münster- und Martinschor übernommen. — Heute früh hielt der Verband „Arbeiterwohl" seine Generalversammlung, in welcher Fabrikant Brandts von München-Glabach über die Bestrebungen zur Lösung der sozialen Frage sprach, worauf Windthorst sich über die Arbeiterfrage verbreitete und dieselbe als die wichtigste unter allen bezeichnete. — Darauf fand

die zweite geschlossene Generalversammlung in der Sängerkapelle statt, in welcher Legationsrath v. Kehler namens des Ausschusses für Mission und christliche Caritas Bericht erstattete, wobei eine Reihe von Anträgen zur Annahme gelangte. — Heute Abend 5 Uhr fand die zweite öffentliche Generalversammlung statt, bei welcher die Sängerkapelle wo möglich noch stärker besucht war als Tags zuvor. Dr. Windthorst wurde bei seinem Eintritt mit Erheben von den Sigen und Jansen begrüßt. Der erste Redner war der Benediktinerabt Sauter vom Kloster Emaus (Hohenzollern), welcher sich über die Nothwendigkeit und den Segen der Orden verbreitete. Ihm folgte in lebhafter Rede Nationalrath Decurtius aus Truns in Graubünden, der die soziale Frage vom katholischen Standpunkt aus erläuterte und dem verstorbenen Bischof v. Ketteler die erste Anregung zur Lösung derselben zuschrieb. In humoristischem und volksthümlichem Vortrag erging sich Pfarrer von A. aus Kerns (Schweiz) über die katholische Literatur und was ihr noththue. Sodann sprach Prof. Kappeler von Tübingen über die Kunst und ihre Pflege bei Klerus und Volk in längerem Vortrag. Schließlich sprach Oberpfarrer Dr. Schmitz von Grefeld über die Nothwendigkeit der Volksmissionen, denen er die höchste Bedeutung zur sittlichen und religiösen Erziehung des Volkes beilegte. Die Reden erzielten insgesammt großen Beifall. Heute Abend findet ein Kommerz hiesiger und auswärtiger katholischer Studentenvereine in der Festhalle statt. Der gestern Abend in der Festhalle stattgehabte Kommerz katholischer Studentenvereine wird sehr zahlreich besucht. Dr. Windthorst sprach in längerer launiger Rede und kommandirte selbst einen Salamander.

Verschiedenes.

W. Halle a. d. Saale, 4. Sept. (Die zweiundvierzigste Hauptversammlung der evangelischen Gustav-Adolf-Vereine) hielt heute Nachmittag in der Aula der hiesigen Volkshochschule ihre erste öffentliche Sitzung ab. Der Vorsitzende des Festauschusses, Oberprediger Saran von hier, hielt eine Ansprache, worin er auf die reichen Beziehungen Halle's zur Reformation hinwies und die Versammelten namens des hiesigen Zweigvereins begrüßte. Der Oberbürgermeister von Halle begrüßte dann die Anwesenden namens der Stadt und der Vorsitzende des Centralauschusses, Professor Fliche-Keipzig, erwiderte mit einer die Segnungen des evangelischen Glaubensbekenntnisses hervorhebenden Ansprache. Hierauf folgte der Gesang des Liedes: „Nun danket Alle Gott". Es haben sich mehr als 500 auswärtige Gäste eingefunden. In zwei Kirchen, welche überfüllt waren, fanden gleichzeitige Eröffnungsgottesdienste statt.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Berlin, 5. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht ein Schreiben des Generalfeldmarschalls Graf Moltke aus Creifau, worin Graf Moltke für die zahlreichen, ihm anlässlich des Sedan-Tages zugegangenen schriftlichen und telegraphischen Glückwünsche herzlich dankt.

Wilhelmshaven, 5. Sept. Nach einer Meldung des hiesigen Tageblatts trifft Se. Maj. der Kaiser am 12. September zum Schluß der Flottenmanöver hier ein.

Halle, 5. Sept. Die Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins beschloß, das nachstehende Telegramm an Seine Majestät den Kaiser zu senden: Die 42. Hauptversammlung des Gesamtvereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung gestattet sich, in tiefer Trauer der beiden erlauchten Protektoren gedenken, welche Gottes geheimnißvolle Fügung im letzten Jahre uns und dem deutschen Volk nahm, Ihrem Allernächsten neuen Protektor in Dankbarkeit und in wärmstem Vertrauen die ehrebetriegt patriotische Huldigung zu Füßen zu legen; sie bringt zugleich Ew. Majestät durchlauchtigsten Gemahlin die innigsten Segenswünsche zu dem von der ganzen deutschen Nation mitgefeyerten Weibetage der Taufe des jüngsten Hohenzollernprinzen Oskar Karl Gustav Adolf dar. Es ist uns eine Freude und ein Stolz, daß er denselben Namen trägt mit unserem Glaubens- und Liebeswerke.

Halle, 5. Sept. In der heutigen ersten öffentlichen Versammlung des Gustav-Adolf-Vereins, welcher ein Fest-

gottesdienst voranging, wurde dieselbe seitens des Kirchenregiments durch den Vizepräsidenten des evangel. Oberkirchenrathes, Generalsuperintendenten Brückner begrüßt, seitens der Staatsregierung durch den Oberpräsidenten Wolff. Professor Benschlag überbrachte die Grüße der Universität Halle, Generalsuperintendent Schulz und Konsistorialrath Schott diejenigen der Provinzialkirche und des Konsistoriums. In dem von dem Schriftführer v. Criegern erstatteten Bericht wird die erfreuliche Steigerung der Vereinsthätigkeit an allen Orten konstatiert. Die Gesamteinnahmen betragen über 900 000 Mark, 100 000 Mark mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Teilnehmer von auswärts ist seit gestern noch erheblich gestiegen.

Wien, 5. Sept. Nach Meldungen hiesiger Blätter richtete das Hochwasser große Verheerungen an. In Nied-Obernberg, Waigentirchen, Niedau und Pigharting drang das Wasser in die Häuser ein und überfluthete weite bebauten Landstriche; alle eingeeimten Feldfrüchte wurden weggeschwemmt und zahlreiche Brücken fortgerissen. Der Verkehr ist an vielen Orten unterbrochen. Die Ortschaften Schwertberg und Josefsthal sind besonders hart mitgenommen. Aus Badweis liegen ähnliche Meldungen vor. Seine Majestät der Kaiser besichtigte die verwüsteten Stadttheile und spendete für die Ueberschwemmten 5 000 Gulden. In Kreßburg riß das Hochwasser elf mit Frucht beladene verankerte Schlepsschiffe weg.

Paris, 5. Sept. Die „Autorité" berichtet, Boulanger halte sich in der Umgegend von Paris auf. (Vergl. die auf Boulanger bezüglichen Nachrichten unter „Paris".)

Dijon, 5. Sept. Aus Belars für Duche wird gemeldet, daß in Folge einer Zugentgleisung ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge erfolgte. Es wurden 12 Personen getödtet und eben so viele verletzt. (Nach einer Mittheilung der Eisenbahngesellschaft fand der Eisenbahnunfall Nachts 2 1/2 Uhr zwischen Blaisy und Dijon statt. Der Expreszug Nr. 11, von Paris kommend, entgleiste bei einem freien Geleise und machte beide Geleise unfahrbar; der aus Italien kommende Expreszug Nr. 276 stieß auf den entgleisten Zug und entgleiste ebenfalls. Näheren Mittheilungen zufolge sind der Lokomotivführer und acht Reisende des Zuges Nr. 11 getödtet und acht andere verwundet worden. Die Verletzten wurden nach Dijon gebracht.)

Paris, 5. Sept. Bei dem bereits gemeldeten Eisenbahnunfall sind beide Lokomotiven umgestürzt und acht Waggons wurden zertrümmert. Unter den Todten befinden sich 5 Männer und 3 Frauen. Man befürchtet, es lägen noch mehrere Personen unter den Trümmern der zerbrochenen Wagen. Der Verkehr ist vollständig gestört.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

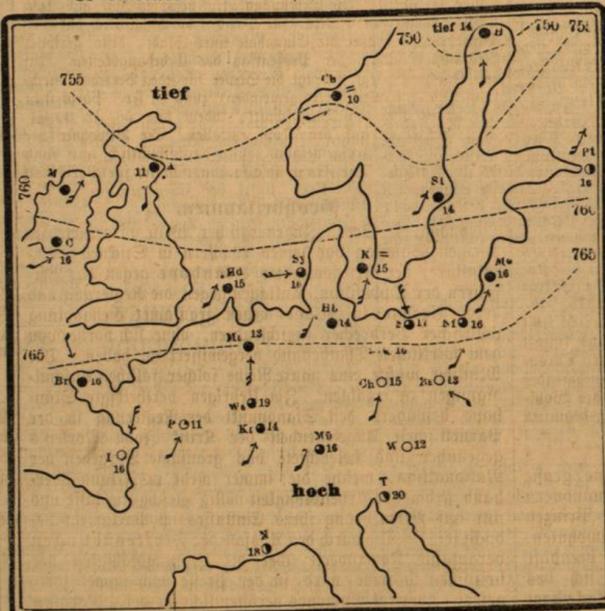
Donnerstag, 6. Sept. 83. Ab.-Vorst. „Emilia Galotti", Trauerspiel in 5 Akten, von G. E. Lessing. Anfang 6 1/2 Uhr.
Freitag, 7. Sept. 84. Ab.-Vorst. „Die lustigen Weiber von Windsor", komisch-phantaistische Oper in 3 Aufzügen mit Tanz, nach Shakspeare's gleichnamigen Lustspiel gedichtet von G. S. Rosenthal. Musik von Otto Nicolai. Anfang 6 1/2 Uhr

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

September	Barom. mm	Therm. in C.	Rel. Feucht. in %	Wind. in mm	Wind. in Grad	Himmel.
4. Nachts 9 U.	753.6	+13.8	10.9	94	E	klar
5. Morgs. 7 U.	756.0	+12.4	9.5	89	SE	bewegt
5. Mittags. 2 U.	756.6	+22.8	11.2	54	SW	klar

Wasserstand des Rheins. Wagan, 5. Sept., Morgs. 5,78 m, gestiegen 54 cm.

Wetterkarte vom 5. September, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Ganz Mitteleuropa steht heute unter dem Einflusse hohen und gleichmäßig vertheilten Luftdrucks, demgemäß herrscht dort heiteres und trockenes Wetter. Depressionen liegen im Norden Großbritannien's und Schwedens, doch erstreckt sich ihr Einfluß rüdwärts nicht weiter als bis zur deutschen Küste, wo vielfach die regnerische Witterung fortbauert. Die Temperaturen haben im Binnenlande meist zugenommen und liegen zur Zeit wieder über der normalen.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 5. September 1888.

Staatspapiere		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	108.50	Staatsbahn	211 1/2
4% Preuss. Konf.	107.55	Bombarden	91 1/2
4% Baden in fl.	103.55	Galtzer	176. —
4% „ in M.	105.40	Elbtal	168 3/4
Deherr. Goldrente 93. —		Meissenburger	157. —
Silber.	69. —	Münzener	—
4% Ungar. Goldr.	84.60	Rübel-Blach-Ob.	169.40
1877r. Russen	89.80	Gotthard	136. —
1880r.	84. —	Wechsel u. Sorten.	—
II. Orientanleihe	61.90	London	20.487
Italiener	97.40	Paris	80.675
Ägypter	85.90	Wien	166.70
Spanier	75.10	Napoleon'sdor	16.17
Serben	82.80	Privatdiskonto	2
Banken.		Bad. Zuckerfabrik	91.50
Kreditaktien	260 1/2	Allali Weitzerg.	—
Diskonto-Kommandit	228.40	Kreditaktien	260 1/2
Basler Bankver.	165.50	Staatsbahn	212 3/4
Darmstädter Bank	164.90	Lombarden	92 3/4
5% Serb. Hyp. Ob. 86. —		Lendenz: fest.	—
Berlin.		Wien.	
Deft. Kreditakt.	163.70	Kreditaktien	313.80
Staatsbahn	106.50	Marknoten	59.92
Lombarden	46.40	Ungarn	101.70
Dist.-Kommand.	227.90	Lendenz: schwach.	—
Laurahütte	132.50	Paris.	
Dortmunder	93.70	3% Rente	84.15
Marienburg	69.20	Spanier	75 1/2
Böhm. Nordbahn	—	Ägypter	434. —
Lendenz: —		Ottomane	532. —
		Lendenz: —	—

Todesanzeige.
D.162. Karlsruhe.
Es hat dem Allmächtigen
gefallen, unsere liebe Frau,
Tochter, Schwiegertochter, Schwä-
gerin und Nichte,
Marie Ballweg,
geb. Lydtin,
heute Mittag halb ein Uhr, am
Vorabend ihres 25. Geburtstages,
von langem schwerem Leiden durch
einen sanften und seeligen Tod zu
erlösen.
Indem wir den uns Nächst-
stehenden hievon Nachricht geben,
bitten wir um stille Theilnahme.
Karlsruhe, den 5. Sept. 1888.
Namens der Hinterbliebenen:
Otto Ballweg, Großh.
Finanzrath.
Dr. Aug. Lydtin, Großh.
Oberregierungsath.

Die Beerdigung findet Freitag
den 7. Sept., Vormittags 11 Uhr,
vom Trauerhause, Hirschstraße 82,
aus statt.

Bürgerliche Rechtspflege.
Oeffentliche Zustellung.
D.160.1. Nr. 11.443. Baden. Der
Rentner Emil Haug in Baden klagt
gegen den Johann Merkel ledig von
Balg, 3. St. an unbekanntem Orten,
aus Kauf (Vierlieferung) und Darlehen
von 1886, mit dem Antrage auf Verur-
theilung des Beklagten zur Zahlung
von 152 Mk. 60 Pf. und vorläufige
Vollstreckbarerklärung des Urtheils,
und laßt den Beklagten zur mündlichen
Verhandlung des Rechtsstreits vor das
Großh. Amtsgericht zu Baden auf
Mittwoch den 31. Oktober 1888,
Vormittags 10 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-
lung wird dieser Auszug der Klage be-
kannt gemacht.
Baden, den 3. September 1888.
K u g

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
Konkursverfahren.
D.149. Nr. 5176. Wolfach. Das
Großh. Amtsgericht hat verfügt:
Ueber das Vermögen des Viehhänd-
lers Johann Rüd. Schillingen von
Reinbach wird auf dessen Antrag heute
am 1. September 1888, Nachmittags
3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Herr Waisenrichter Reif in Wolfach
wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 26.
September 1888 bei dem Gerichte
anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die
Wahl eines anderen Verwalters, so-
wie über die Bestellung eines Gläubiger-
ausschusses und eintretenden Falls über
die in § 120 der Konkursordnung bezeich-
neten Gegenstände und zur Prüfung
der angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch den 10. Oktober 1888,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem Gr. Amtsgericht Wolfach Ter-
min anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Kon-
kursmasse gehörige Sache in Besitz haben
oder zur Konkursmasse etwas schuldig
sind, wird aufgegebun, nichts an den
Gemeinschuldner zu verabsolgen oder
zu leisten, auch die Verpflichtung auf-
erlegt, von dem Besitze der Sache und
von den Forderungen, für welche sie
aus der Sache abgeforderte Befriedi-
gung in Anspruch nehmen, dem Kon-
kursverwalter bis zum 26. September
1888 Anzeige zu machen.

Wolfach, den 1. September 1888.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
H ä f f i g.

Konkursverfahren.
D.154. Nr. 28.152. Pforzheim.
Ueber das Vermögen des Schneid-
meisters Heinrich Kösterl dahier wurde
heute am 4. September 1888, Nach-
mittags 4 Uhr, das Konkursverfahren er-
öffnet und Geschäftsführer Adolf Haber-
stroch dahier zum Konkursverwalter er-
nannt.
Konkursforderungen sind bis zum 26.
September 1888 bei dem Gerichte
anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Wahl
eines anderen Verwalters, sowie über
die Bestellung eines Gläubiger-
ausschusses und eintretenden Falls über die
in § 120 der Konkursordnung bezeich-
neten Gegenstände ist auf
Mittwoch, 26. September 1888,
Vormittags 9 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten For-
derungen auf
Mittwoch den 3. Oktober 1888,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte, Zim-
mer Nr. 2, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Kon-
kursmasse gehörige Sache in Besitz
haben oder zur Konkursmasse etwas
schuldig sind, wird aufgegebun, nichts
an den Gemeinschuldner zu verabsolgen
oder zu leisten, auch die Verpflichtung
aufgelegt, von dem Besitze der Sache
und von den Forderungen, für welche
sie aus der Sache abgeforderte Befrie-
digung in Anspruch nehmen, dem Kon-
kursverwalter bis zum 26. Septem-
ber 1888 Anzeige zu machen.

Pforzheim, den 4. September 1888.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
R i t t e l m a n n.

Großh. Realgymnasium Mannheim.

Anmeldungen neuer Schüler, auch derjenigen, welche die im Juli vor-
genommene Prüfung bestanden haben, werden **Mittwoch, 12. September,**
von 9-12 und von 3-5 Uhr, entgegengenommen. Dabei sind Geburts- und
Schulzeugnisse, sowie bei Schülern, welche das 12te Lebensjahr überschritten
haben, der Impfschein vorzulegen, auch die Angemeldeten persönlich vorzustellen.
Die Aufnahmepflichten finden Tags darauf statt, wozu aber solche
Schüler nicht zugelassen werden, welche die am Gymnasium und Realgymnasium
im Juli abgehaltene Prüfung gemacht, aber nicht bestanden haben. Uebrigens
wird auf die Bekanntmachung V. des Programms hingewiesen.
D.148.2. Die Direktion.

Institut Friedländer.

Penlonat und Externat.
Das Wintersemester beginnt am **10. September.** Prospekt zur Verfügung.
Die Vorsteherin **Rosalie Friedländer.**
Karlsruhe, Stephanienstraße 74. P.823.3.

**HAMBURG-AMERIKANISCHE
PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.**

Directe deutsche Postdampfschiffahrt
von **Hamburg nach Newyork**
jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Havre nach Newyork**
jeden Dienstag,
von **Stettin nach Newyork**
alle 14 Tage,
von **Hamburg nach Westindien**
monatlich 4 mal,
von **Hamburg nach Mexico**
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung,
vortrefflicher Reisegelegenheit sowohl für **Calais- wie Zwischenhäcks-Passagiere.**
Nähere Auskunft erteilt **Walther & v. Beckow, Mannheim,**
C. Schwarzmann, Kehl; sowie dessen Agent **Hch. Strohm-
maier, Karlsruhe,** Herrenstraße 8.

Red Star Line
König. Belg. Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
Philadelphia

Schnelle Fahrten, gute
Verpflegung, billige Preise.

Zusatz erteilt:
von der **Becke & Marsly, Antwerpen**
Joh. Felstenberger, Marienstr. 17
L. Ph. Dressel, 76 Zähringerstr.
W. Gutekunst, Akademiestrasse 15
Bruno Kossmann, Zirkel 24
Carl Barthold, Adlerstrasse 19
Robert Gogel in Karlsruhe-Mühlburg.

Erbeinweilungen.
D.900.1. Nr. 21.111. Karlsruhe.
Die Witwe des am 5. Juni d. J. ver-
storbenen Landwirths **Valentin We-
ber IV.** zu Dorlanden, Maria Anna,
geb. Ganz, hat um Einweisung in die
Gewähr des Nachlasses ihres genannt-
ten Ehemannes nachgesucht.
Etwasige Einsprachen sind binnen 6
Wochen hier anzumelden.
Karlsruhe, den 1. September 1888.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
B r a u n.

D.90.3. Nr. 12.952. Bruchsal.
Die Witwe des Schmiedemeisters **Jo-
hann Dewald,** Maria Eva, geborne
Heber in Ubstadt, hat um Einweisung
in Besitz und Gewähr des Nachlasses
ihres Ehemannes gebeten.
Diesem Gesuche wird stattgegeben,
wenn nicht innerhalb vier Wochen
Einwendungen hiegegen erhoben werden.
Bruchsal, den 27. August 1888.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
R i f f e l.

D.104.3. Nr. 11.069. Labr. Pau-
line, geb. Herder, Witwe des Fabrik-
anten **Albert Mayer** von Gerolbach,
hat um Einweisung in Besitz und Ge-
währ des Nachlasses dieses ihres E-
hemannes gebeten. Etwasige Einsprachen
gegen dieses Gesuch sind binnen vier
Wochen bei Großh. Amtsgericht hier
geltend zu machen, ansonst dem Gesuche
stattgegeben wird.
Labr, den 21. August 1888.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
E g g l e r.

Erbverordnungen.
D.892. Achern. **Dionis Schwenl**
von Mörsbach, unbekannt wo abwesend
in Amerika, ist zur Verlassenschaft auf
Absterben seiner Schwester, der **Remigius**
Wehrle Ehefrau, **Elisabetha,** geborne
Schwenl in Rechen, gesetzlich mit-
erben.
Derselbe wird hiermit aufgefordert,
seine Ansprüche an diesen Nachlaß
binnen drei Monaten,
von heute an, bei dem unterzeichneten
Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die
Erbchaft Denen zugetheilt werden wird,
welchen sie zukäme, wenn der Geladene
zur Zeit des Erbansalles nicht mehr am
Leben gewesen wäre.
Achern, den 1. September 1888.
Der Großh. Notar:
A. F u c h s.

D.886. Radolfzell. **Josef Stof-
fel** und **Paul Stoffel,** beide von
Böhligen, vor vielen Jahren nach
Amerika ausgewandert, unbekannt wo
abwesend, sind vom Geses zum Nach-
laß des in Eheringen, Kanton Thurgau,
Schweiz, verstorbenen ledigen Bruders
Ferdinand Stoffel von Böhligen,
mitberufen.
Dieselben werden aufgefordert, sich
innerhalb drei Monaten
zu den Vermögensaufnahms- und Theil-
ungsverhandlungen anber zu melden,
widrigenfalls die Erbchaft Denen zuge-
wiehen würde, welchen sie zukäme, wenn
die Vorgeordneten zur Zeit des Todes
des Erblassers nicht mehr am Leben
gewesen wären.
Radolfzell, den 30. August 1888.
Der Großh. badische Notar:
G ä r t n e r.

D.898. Oberkirch. **Bernhard Graf,**
geboren den 26. Juli 1856 zu Ullm, nach
Amerika ausgewandert und derzeit an
unbekanntem Orten abwesend, ist zur
Erbchaft seines f. Waters, **Friedrich**
Graf I., Landwirths von Ullm, mitberu-
fen. Derselbe, bezw. dessen Rechts-
nachfolger, werden hiermit aufgefordert,
ihre Erbansprüche
innerhalb 3 Monaten
bei dem unterzeichneten Gerichte zu ma-
chen, widrigenfalls die Erbchaft Denen
zugetheilt werden würde, welchen sie zu-
käme, wenn die Vorgeordneten zur Zeit
des Erbansalles nicht mehr am Leben
gewesen wären.
Oberkirch, den 3. September 1888.
Großh. Gerichtsnotar:
R ä h n d e u t s c h.

D.885. Waldbrunn. Der 38 J. alte
Konrad **Verninger** von Schwein-
berg ist an dem Nachlaß seines am
23. April dieses Jahres verstorbenen
Vaters, **Frans Josef Verninger** von
Schweinberg, mitberberechtigt.
Da dessen Aufenthaltsort zur Zeit
nicht bekannt ist, so wird derselbe hier-
mit aufgefordert, seine Erbansprüche
binnen drei Monaten
bei dem unterzeichneten Gerichte zu ma-
chen, widrigenfalls der Nachlaß zu ver-
theilt würde, wie wenn der Vorgeordnete
zur Zeit des Erbansalles nicht mehr
am Leben gewesen wäre.
Waldbrunn, den 31. August 1888.
Der Großh. Notar:
B r e n n i g.

Handelsgütererträge.
D.136. Nr. 8902. Ueberlingen.
In's diesseitige Firmenregister wurde
unterm Diegenigen eingetragen:
Firma **Ludwig Jauch** in Ueber-
lingen. Inhaber der Firma ist Kauf-
mann **Ludwig Jauch** in Ueberlingen.
Derselbe ist verheirathet mit **Friederike**
geb. **Klotz.** Unter den Ehegatten be-
steht allgemeine Gütergemeinschaft.
Ueberlingen, den 29. August 1888.
Großh. bad. Amtsgericht.
F ü r t h.

Zwangsvollstreckung.
D.902. Karlsruhe.
Infolge richterlicher Verfügung wird
den **Herren Adalbert und Adolf Dei-
delberger** dahier
das in der **Sofienstraße** dahier
unter **Nr. 26,** einerseits neben
Tapetenfabrikant **Dafner,** ander-
erseits neben **Wegmeister Philipp**
Ketter gelegene **dreiflüchtige**
Wohnhaus mit angebautem Ga-
den nebst Seiten- und Hinterbau,
Holzvermische und Gärten sammt
aller liegenschaftlichen Zugehör,
einschließlich des Grund und Be-
dens, angeschlagen zu 65,000 M.
am
Freitag dem 28. September I. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Kommissionszimmer des Rathhauses
dahier einer öffentlichen Versteigerung
ausgesetzt, wobei der endgiltige Zu-
schlag auf das höchste Gebot erfolgt,
wenn der Schätzwert nicht über meh-

erboten wird.
Die näheren Versteigerungsbedingun-
gen können inzwilchen im Geschäfts-
zimmer des unterzeichneten Notars,
Kaiserstraße Nr. 187 dahier, eingesehen
werden.
Karlsruhe, den 30. August 1888.
Großh. Notar
D t t.

Strafgerichtspflege.
Ladungen.
P.891.1. Heidelberg.
1. Der am 5. März 1887 zu Schatt-
hausen geborne **Schneider Nico-
laus Grimm,** zuletzt in Biegel-
hausen wohnhaft,
2. der am 22. Oktober 1860 zu Heu-
tungsheim geborne **Landwirth**
Karl Friedrich Schmalzried,
zuletzt wohnhaft in Handbuchs-
heim,
werden beschuldigt, als Wehrmänner
der Landwehr ohne Erlaubniß ausge-
wandert zu sein,
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des
Strafgesetzbuchs.
Dieselben werden auf Anordnung des
Großh. Amtsgerichts hieselbst auf
Montag den 29. Oktober 1888,
Vormittags 9 Uhr,
vor das Großh. Schöffengericht Heidel-
berg zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschiedenem Ausbleiben wer-
den dieselben auf Grund der nach § 472
der Strafprozeßordnung von dem Kgl.
Bezirkskommando zu Heidelberg ausge-
stellten Erklärungen verurtheilt werden.
Heidelberg, den 3. September 1888.
F ü r t h.

als Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.
D.126.2. Nr. 10.702. Emmen-
dingen. 1. **Adolf Schwärzer** von
Emmendingen, zuletzt wohnhaft in
Börlingen, 2. **Johann Georg Engler,**
von und zuletzt wohnhaft in Börlin-
gen, werden beschuldigt, und zwar
Ersterer als beurlaubter Reservist, letz-
terer als Wehrmann der Landwehr ohne
Erlaubniß ausgewandert zu sein,
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des
Strafgesetzbuchs.
Dieselben werden auf Anordnung des
Großh. Amtsgerichts hieselbst auf
Dienstag den 20. November 1888,
Vormittags 9 Uhr,
vor das Großh. Schöffengericht zu
Emmendingen zur Hauptverhandlung
geladen.
Bei unentschiedenem Ausbleiben wer-
den dieselben auf Grund der nach § 472
der Strafprozeßordnung von dem Kgl.
Bezirkskommando zu Freiburg ausge-
stellten Erklärung verurtheilt werden.
Emmendingen, den 29. August 1888.
F ä g e r.

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
Verm. Bekanntmachungen.
Holzversteigerung.
D.158.1. Nr. 804. Von Gr. Be-
zirksforstei Freiburg werden aus unten
genannten Domänenwaldungen mit un-
verzinster Zahlungsfrist veräußert:
Dienstag 11. September d. J.,
Vormittags 10 Uhr, im Gasthaus
zu den 2 Tannen in Faltenschieß aus
dem Domänenwaldbüchse **Höfthal-**
wald: 403 tannene Stig u. 88 Fatten-
flöße; 969 Ster buchenes, 480 Ster
tannenes Scheitholz in je 2 Kl., 24
Ster Ahornschichtholz, 45 Ster buchene
Nollen, 200 Ster gemischtes Prügel-
holz und 4 Reisflöße. Wählrichter
Ernstlicher in Faltenschieß zeigt dieses
Holz auf Verlangen vor.
Mittwoch, 12. d. M., Vormit-
tags 11 Uhr, im Gasthaus zur Sonne
in St. Märgen aus Distrikt Moos-
hof u. Vorderer Redeker: 33 tan-
nene Stämme, 74 tannene Stig u. 44
Fattenflöße, 4 Kuchholzstämme, 125 Stück
lichtene Baumstämme, 358 Ster Reh-
federvollen; 71 Ster buchenes, 125
Ster tannenes Scheitholz, 47 Ster
buchenes, 29 Ster tannenes, 162 ge-
mischtes Prügelholz u. 8 Reisflöße.
Donnerstag, 13. d. M., Vor-
mittags 10 Uhr, im Gasthaus zur
Krone in St. Märgen aus dem Dis-
trikt Gutacherwald: 34 tannene
Stämme, 25 tannene Stig u. 5 Fatten-
flöße, 2 Ster tannene Rehbüchsen-
rollen; 9 Ster buchenes, 50 Ster tan-
nenes Scheitholz, 56 Ster buchenes,
40 Ster tannenes, 299 Ster gemischtes
Prügelholz, sowie 12 Loose Abfallreis.
Nähere Auskunft über das Holz im
Gutacherwald, Mooshof und Vorderer
Redeker erteilt **Waldhüter Heibold** in
St. Märgen.
D.152. Müllheim.

Bekanntmachung.
Zur Fortführung der Vermessungs-
werke und der Lagerbücher nachfolgen-
der Gemarungen ist im Einverständnis
mit den Gemeindevorständen der betheilig-
ten Gemeinden Tagfahrt jenseits auf
dem Rathhause der betreffenden Gemeinde
anberaumt; für die Gemarung:
1. **Sulzbürg, Mittwoch, 12. Sept.,**
Vormittags 9 Uhr,
2. **Lauten, Donnerstag, 13. Sept.,**
Vormittags 9 Uhr,
3. **Buggingen, Freitag, 14. Sept.,**
Vormittags 9 Uhr.
Die Grundeigentümer werden hievon
mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt,
daß das Verzeichniß der seit der letzten
Fortführung eingetretenen, dem Ge-
meindevorstand bekannt gewordenen Ver-
änderungen im Grundeigentum während
acht Tagen vor dem Fortführungs-
termin zur Einsicht der Betheiligten auf
dem Rathhause aufliegt. Etwasige Ein-

wendungen gegen die in dem Verzeich-
niß vorgemerkten Veränderungen in dem
Grundeigentum und deren Beurthei-
lung im Lagerbuch sind dem Fortfüh-
rungsbeamten in der Tagfahrt vorzu-
tragen.
Die Grundeigentümer werden gleich-
zeitig aufgefordert, die seit der letzten
Fortführung in ihrem Grundeigentum
eingetretenen, aus dem Grundbuche nicht
ersichtlichen Veränderungen dem Fort-
führungsbeamten in der bezeichneten
Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der
Form der Grundstücke eingetretenen Ver-
änderungen sind die vorgeschriebenen
Handrisse und Merkmalen vor der
Tagfahrt bei dem Gemeindevorstand
abzugeben, widrigenfalls die-
selben auf Kosten der Betheiligten von
Amtswegen beschafft werden müßten.
Müllheim, den 3. September 1888.
Der Bezirksgeometer:
F r. W. M e y e r.

Bekanntmachung.
D.151. Nr. 520. Achern.
Zur Fortführung der Vermessungs-
werke und der Lagerbücher nachfolgender
Gemarungen ist im Einverständnis mit
den Gemeindevorständen der betheiligten Ge-
meinden Tagfahrt jenseits auf dem
Rathhause der betreffenden Gemeinde
anberaumt, für die Gemarung:
Sasbachwalden, Donnerstag, den
13. September, Vormittags 9 Uhr,
Sasbach, Samstag den 15. Sept.,
Vormittags 8 Uhr,
Sasbachried, Montag den 17. Sept.,
Vormittags 9 Uhr,
Rappelwindel, Donnerstag 20.
Septbr., Vormittags 9 Uhr,
Bühl, Samstag den 22. September,
Vormittags 8 Uhr,
Grefen, Mittwoch den 26. Sept.,
Vormittags 9 Uhr.
Die Grundeigentümer werden hievon
mit dem Anfügen in Kenntniß
gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der
letzten Fortführung eingetretenen, dem
Gemeindevorstand bekannt gewordenen Ver-
änderungen im Grundeigentum wäh-
rend 8 Tagen vor dem Fortführungs-
termin zur Einsicht der Betheiligten auf
dem Rathhause aufliegt; etwaige Ein-
wendungen gegen die in dem Verzeich-
niß vorgemerkten Veränderungen in dem
Grundeigentum und deren Beurthei-
lung im Lagerbuch sind dem Fortfüh-
rungsbeamten in der Tagfahrt vorzu-
tragen.
Die Grundeigentümer werden gleich-
zeitig aufgefordert, die seit der letzten
Fortführung in ihrem Grundeigentum
eingetretenen, aus dem Grundbuche nicht
ersichtlichen Veränderungen dem Fort-
führungsbeamten in der bezeichneten
Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der
Form der Grundstücke eingetretenen Ver-
änderungen sind die vorgeschriebenen
Handrisse und Merkmalen vor der
Tagfahrt bei dem Gemeindevorstand
abzugeben, widrigenfalls die-
selben auf Kosten der Betheiligten von
Amtswegen beschafft werden müßten.
Achern, den 2. September 1888.
Der Bezirksgeometer:
S c h n e e b e r g e r.

**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Der Beginn der nächsten Affiditen-
prüfung für den Eisenbahn- und Tele-
graphendienst ist auf **Montag**
den 12. November I. J. festgelegt.
Hievon werden alle diejenigen Beamten
betheiligt, welche die Prüfung des
Bediensteten des § 18 der Verord-
nung Großh. Ministeriums der Finan-
zen vom 19. Mai 1881 (Verordnungs-
blatt Nr. 26) entsprechen.
Die Anmeldungen zur Prüfung sind
längstens bis **22. Oktober I. J.** anber-
einzulegen.
Anmeldungen, welche nach diesem
Termin bei dieffseitiger Stelle einkom-
men, werden nicht berücksichtigt werden.
Karlsruhe, den 4. September 1888.
General-Direktion.

D.890.1. Nr. 9633. Ettenheim.
Die Stelle des nach Verordnung Gr.
Ministeriums des Innern vom 21. März
d. J. (Gel.- u. V.D. Bl. 1888, Nr. 10)
für den Amtsbezirk Ettenheim zu er-
nennenden
Bezirks-Banknotenscheiners
soll in der nächsten Zeit vergeben wer-
den. Die Dienstübergabe hat am **1.**
Januar 1889 stattzufinden.
Tüchtige Bantchniker, insbesondere
nach Maßgabe der landesherrl. Verord-
nung vom 8. Dezember 1883 geprüfte
Bankmeister, wollen unter Vorlage ihrer
Zeugnisse binnen **14 Tagen** ihre Be-
werbungen bei uns einreichen.
Ettenheim, den 1. September 1888.
Großh. bad. Bezirksamt.
B r e c h t.

Bekanntmachung.
Bei dieffseitiger Stelle ist auf **1. No-**
vember I. J. eine **Zuzipientenstelle**
mit einem Anfangsgehalt von **600 Mark**
zu besetzen. Geeignete Bewerber wer-
den aufgefordert, sich unter Vorlage
ihrer Dienstzeugnisse **binnen 14 Tagen**
zu melden.
Müllheim, den 30. August 1888.
Großh. bad. Bezirksamt.
K e b e.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Buchdruckerei.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Buchdruckerei.